Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. ohne Bedingungen: 1. Brann

A.G., Aufzugsanbau Lintheschergosse Nr. 4/6, Zürich 1;
1a. A. Bernheim, Umbau Rotwandstraße Nr. 53, 3. 4;
1b. J. Mhyner, Umbau Kolandstraße 6, 3. 4; 2. J.
Nieser.Bänziger, Andau Halaubstraße 51, 3. 6; 2a. J.
Spillmann, Dachstockumbau Culmannstelg 5, 3, 6; 3. S.
Erganian, Einfamiltenhaus Kütistraße 9, Abänderungspläne, 3. 7; 4. J. Seßler-Bodmer, Haustütvorbau Legibachstraße 52, 3. 7; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 5. Brann A.-G., Warenhausumbau mit Lastwagenauszug Bahnhofstraße 75/Uraniastraße-Lintheschergasse 4/6, Wiedererwägungsgesuch, 3. 1; 6. Schweizer. Bankgesussight, Bankerweiterung Bahnhofstraße 45/Pelikanstraße 1 und 5, Ausnahme, 3. 1; 7. Tlesengrund A.-G., Börlen und Geschäftshaus Talstraße 25/Bleicherweg 5, Abänderungspläne, 3. 1; 8. D.
Streicher, Geschäftshaus mit Autoremise Sihlstraße 55, Abänderungspläne, 3. 1; 9. B. Raeser, Schaufenstervergrößerung und Haustürumbau Kennweg 23, 3. 1; 10. E. F. Burchardt/Konsortium, Lagerhaus mit Autoremise und Einstedung Seestraße 325, 3. 2; 11. Th

EULL MER.X.A.BO

Laubi, Umbau Seeblickstraße 19 und 21, & 2; 12. Stadt Fürich, Wohnkolonie mit Kindergartengebäude Heuried und Einfriedung Talwiesenstraße 151/185/Friesenberg/Fellenberg-/Frivatstraße 1—12 und 14—43, & 3; 13. S. Suter, Einfriedung und teilweise Borgartenossenhaltung Anwandstraße 73/81, & 4; 14. Gebr. Carreraß, Wohn und Geschäftshauß Pfingstweidstraße 6/8, & 5; 15. E. Alber, Einfriedung Scheuchzerstraße 220, & 6; 16. Geißberger, R., Wohnhauß und Autoremise Hutenstraße 42, Abänderungspläne, & 6; 17. Baugenossenschaft Vreneitsgärll, Einsamilienhäuser Rötelstraße 70/80, 92/98, Abeggweg 15/17, 19/25, 14/22, Seminarstraße 71/83, 84/90, Laubiweg 40/46, 41/47, Privatstraße 1/11, 18, 15/23, & 6; 18. H. Betdell, Wohn- und Geschäftshäuser Schaffshauserstraße 28. Indestraße 2, Abänderungspläne, & 6; 20. E. Kunz. Hosunterkellerung, Andau und Umbau mit Autoremise Universitätstraße 33, teilweise verweigert, & 6; 21. Genossenschaft Im Valosetstraße 36/40, Hospitraße 53, 55, 59, & 7; 22. D. Hammung Universitätstraße 33, teilweise verweigert, & 6; 21. Genossenschaft Im Valosenschaft im Valosensch

Bürich, Waren- und Speiseaufzug und Umbau Leonhardstraße 16/18, 3. 1; 28. Baugesellschaft Engehaus, Umbau General Willestraße 8, 3. 2; 29. M. Gottlieb, Umbau Zypressenstraße 50, 3. 4; 30. Brann A.G., Autoremise Badenerstraße hinter Pol.-Nr. 370, 3. 4; 31. 3. Steiert, Autoremise Konradstraße 6, 8. 5; 32. E. Arnold, Umbau Rötelstraße 26, 3. 6; 33. M. Diener, Autoremise und Gestellraum Seeselbstraße 104, 8. 8; 34. D. Albrecht, Umbau Forchstraße 283, Badeeinrichtung, 3. 8.

Ban eines britten Wasserreservoirs in Zürich. In der Gemeindeabstimmung über den Bau des dritten Reservoirs der Wasserversorgung im Kostenvoranschlag von 300,000 Fr. wurde die von keiner Partei bekämpste Borlage angenommen.

Der Ausbau der Jerenanstalt Burghölzli in Zürich. Bum Gesuch an ben Rantonsrat um Bewilligung eines Aredites von 2,12 Millionen Franken für die Erweiterung und ben Ausbau ber Frrenanftalt Burghölzli fagt die regierungsrätliche Weisung u. a., seit der Er-richtung der Heilanstalt im Jahre 1870 habe die Behandlung ber Geiftestranten große Beranderungen burchgemacht, insbesondere burch Ginführung einer Menge von neuen arzilichen Methoden. Durch die Bevolkerungs. junahme und die Ertenninis, daß heute manche Arten von Beiftestrantheiten in einem früheren noch beilbaren Stadium der Anftaltsbehandlung zugewiesen werden muffen, habe die Bahl ber aufzunehmenden Battenten gewaltig zugenommen. Statt 280 Kranter muffe die Anstalt über 400 beherbergen, was auch eine ftarke Bermehrung bes Personals notwendig mache. Unter diesen Umftanden seien die Raumverhaltnisse ganzlich ungenügend geworden. Bor allem aber seien es die bygienischen Ginrichtungen in ber Anftalt, die ben Anforde. rungen ber Belt nicht mehr enisprichen. Die vorgeschlagenen Reubauten ermöglichen es, die Beitenzahl ber Pattenten um 74 zu erhöhen, und zwar dienen fie insbesondere für die zweckmäßige Verpflegung und Behand. lung unruhiger und bettlageriger Rranten. Für bie Direktion und Verwaltung werden durch Errichtung von Anbauten entsprechende Bureau- und Archivraumlich-keiten geschaffen, dadurch werden Besuchs- und Sprech-zimmer für die Angehörigen der Araiken gewonen, die heute fehlen. Ferner wird ber nötige Plat geschaffen, um eine Schule fur bie Ausbildung von Frren- und Nervenkrankenpflegepersonal einzurichten. Durch die baulichen Beranderungen wird ber Betrieb der Anftalt Burghölzli noch für eine größere Zahl von Jahren zwedentfprechend burchgeführt werden tonnen.

Nendan eines Boltshauses im Industriequartier Zürich. In der Settion Zürich des Bundes Schweizer Architekten erläuterte Architekte Egender anhand von Plänen, Lichtbildern und Modellen das von den Architekten Steger und Egender ausgearbeitete Detailprojekt für ein Bolkshaus im Industriequartier. Der Präsident der Bolkshaus im Industriequartier. Der Präsident der Bolkshausgenossenschaft, Pfarrer Bader, hat in unermüdlicher Arbeit durch viele kleine Beträge, größere Schenkungen und durch Einnahmen aus Bolksseiten einen Bausonds von über 200,000 Fr. zusammengebracht. Im Frühling 1930 soll spätestens mit dem auf 1,8 Millionen Franken veranschlagten Bau begonnen werden. Als Bauplat kommt das städtische Areal, im Anstiellungsfiraße und Limmatplat in Betracht. Die Gebäudeanlage zerfällt in drei Teile, in ein langgestrecks Hauptgebäude (Saalbau), das in der Mitte des Areals quer zur Limmatstraße gestellt ist und die zur Ausstellungsfiraße reicht, in einen niedrigeren Berbindungsbau zwischen dem Hauptgebäude und der Kirche, der parallel mit der Limmatstraße verläuft und bie zur

zurückliegt, daß mit Saalbau und Kirche zusammen ein gegen die Limmatstraße offener, U-sörmiger Hof entsteht; der dritte Baukörper (Logierhaus) auf der Bauslucht der Limmatstraße schließt westlich an den Hauptbau an und erstreckt sich dis zum Limmatplat. Das relchhaltige Raumprogramm nähert sich dem Kirchgemeindehaus Wipklingen. Es umfaßt einen großen Saal mit 1000 Plätzen, einen kleinern mit 350 Plätzen, einen Kinderlehrsaal, klungssäle, einen Lesesaal, Klubräume, ein Restaurant, eine Bank und Postssiltale, Bäder usw. und was besonders interessieren dürste, ein Logierhaus mit 40 Zimmern sür ledige Arbeiter. Die Gliederung der einsachen Baukörper mit ihren slachen Dächern tendiert auf eine Steigerung der Wirtung der Baumasse in dem Sinne, daß das Hauptgebäude als Dominante kräftig in Erscheinung tritt.

Eine Begutachtung des Projektes durch die Architetten Prof. Moser, Stadtbaumeister Herter und Karl Kündig ist sehr günftig ausgefallen. Das Bolkehaus und die Gewerbeschule, beides Arbeiten der Architekten Steger und Egender, werden als bedeutende öffentliche Gebäude eine schöne bauliche Bereicherung des Industriequartiers bilden.

Neubauten in Zolliton (Burich). Nachbem ber genoffenschaftliche Wohnungsbau in letter Beit gang bedeutend an Umfang gewonnen hat und ber Kanton auch für bas Sihr 1929 an Genoffenschaften, die auf gemein-nütiger Grundlage ben Bau billiger Wohnungen verfolgen, weltgehende Erleichterung gewährt, hat sich in Zollikon im Anschluß an die Baugenoffenschaft Allmend ein Initiativkomitee gebildet, um im Jahre 1929 in einer zweiten Bauetappe eine neue Wohn, tolonie mit etwa 40 Einfamilienhäufern aus, guführen. Der Gemeinderat hat dem Gefuch bereits zugestimmt und die Unterftützung von seiten ber Ge-meinde in ähnlichem Rahmen wie bei der ersten Bauetappe zugefichert. Mit diefer zweiten Bauetappe wird bezwectt, gute und preiswerte Ginfamilienhäuser au erflellen und Familien die Erwerbung eines eigenen Beims ju ermöglichen, ohne daß sie Genoffenschafter sein muffen. Als Bauterrain ift ein Gebiet im Bentrum ber Gemeinbe in Aussicht genommen. Die Genoffenschaft gedenkt Bierund Fünfzimmer Saufer einzelftehend, zu zweien und zu breien zusammengebaut, mit etwa 300-400 Quadrat, meter Umichwung, zu erftellen. Die Anlagefosten ber Saufer intlusive Garten und Bauland ufw. fcwanten zwischen 21,000 und 30,000 Fr. Die Berzinsung be-trägt inklufive Amortisation 1200—1800 Fr. Für die Musführung ber Bauten tommt ein burchgehend gleicher Baubeschrieb zur Anwendung; die Häuser werden das nach schliffelfertig samt Einfriedigung und Bugangswege erftellt. Die Bauleitung liegt in ben Sanden von Architett Fiet in Bolliton.

Projekt für eine Seewasseranlage in Horgen. Die Aussichtskommission der Horgener Gemeindewerke hat Ingenieur H. Peter, früherer Direktor der Wasserversorgung der Stadt Zürich, mit der Ausarbeitung eines Projektes für eine Seewasseranlage betraut.

Bauverhandlungen in Biel. Der Stadtrat genehmigte in seiner Sizung vom 22. Februar ben vom Gemeinderat mit der Eidzenoffenschaft abgeschlossenen Kaufvertrag über die Bieler Zeughausan lage. Danach übernimmt der Bund das seinerzeit von der Stadt Biel auf eigene Kosten erstellte und der Eidzenossenschaft vermietete Zeughaus mit Werkstätten und Wohnung zum vertraglich seitzesetzen Preise von 387,108 Franken. An den Kauf knüpste das Militärdepartement die Forderung der Abtretung von 4666 m² südlich der Zeughausbesitzung gelegenem Land für eine allfällig später notwendig werdende Erweiterung. Über die Frage, ob

das betreffende Grundstück nicht im Besitz der Gemeinde zu behalten sei, um einst mit dem anstoßenden Land der Anlage eines zentral gelegenen Stadions zu dienen, entspann sich eine lange Diskussion. — Verschiedene Landkäuse, die eine Erweiterung des Flugplates bezwecken, wurden gutgeheißen.

Landtäuse bei Luzern. Der Stadtrat von Luzern beantragt dem Großen Stadtrat den Erwerb von 15,136 Quadratmeter Land am Rotsee, und zwar teils zur An-lage eines Strandweges, teils zur Verhinderung einer das Landschaftsbild störenden überbauung. Auf dem linken Seeuser beim sogenannten Weinbergli soll ein 8257 m² umfassender, bewaldeter Höhenrücken zum Preis von 16,540 Fr. angekaust werden, um das Landschaftsbild vor Verschandelung zu bewahren. In beiden Gegenden sind weitere Erwerbungen in Aussicht genommen.

Bauliches aus dem Ranton Solothurn. Der Rantonsrat beschloß die Abtretung zweier vom Staat ange-taufter Wohnhäuser auf dem Amtshausplat in Solothurn um die Summe von 246,000 Fr. an die Solothurner Rantonalbant, damit diefe dafelbft ein neues Bermaltungsgebaube errichten fann. ermächtigte ben Regierungsrat jum Antauf eines alten, an das Regterungsratsgebaube anftogenden Wohnhaufes, um den Betrag von 35,000 Fr. Bu einer ergiebigen und ftellenweise unbegreislich leidenschaftlichen Auseinandersetzung führte ber Antrag ber Regterung auf ben Ausbau ber Bagwangftraße gemäß einem vom Ingenieur. Bureau Galzmann in Golothurn ausgearbeiteten Brojett, im Roftenvoranschlage von 825,000 Franten. Dieser Ausbau war im Prinzip schon in dem 1927 genehmigten Programm über den Ausbau der solothurnischen Staatsftragen beschloffen worden und hatte einer Sanktion durch das Bolk nicht bedurft. Nun hatte fich aber in den letten Wochen in Mimlismil und Ramiswil eine heftige Opposition- erhoben. Man verlangt hier eine sogenannte Bafisftraße Ramis: wil-Reuhusli-Beinwil mit einer mutmaglichen Roftenfolge von rund 1,6 Millionen Franken, da bei diefem Projekt auf gewiffer Bergeshohe ein Strafen. tunnel von etwa 700 m Lange burch ben Pagwang gebohrt werben mußte Gine in ben letten Tagen veranftaltete Sammlung brachte etwa 380 Unterschriften für diefe Lofung auf.

Umbauten im Schlachthof Bafel. Für die grundsfählich vom Großen Rat gutgeheißenen Anderungen der Kalt- und Warmwaffer- und Dampsleitungen, sowie des Innenanstrichs im Darmereineubau im Schlachthof wird ein Nachtragskredit von 35,000 Fr. begehrt, den der Rat gewährt.

Das nene Sihlpostgebände in Zürich.

Unbehindert vom Streit der Meinungen über den zukunftigen Hauptbahnhof von Zürich ift in den letzten 16. Monaten der Rohdau des neuen Sihlpoft-Gebäudes fertig geworden, auf dem Itnken Ufer der Sihl und auf dem Terrain des ehemaligen Rohmaterial Bahnhofes gelegen, das damit einen imposanten Zweckau als Ersat längst abbruchreiser Bauten älteren Datums erhalten hat.

Kreispoftvirektor E. Küb übernahm es laut "N B. B", vor einigen Tagen im Schose des Quartiervereins Riesbach einer stattlichen Zuhörerschaft über das neue Posthaus nähere Angaben zu machen und zwar anhand vortrefslich orientierender Pläne und auf Grund reicher Sach: und Fachkenntnisse; hier sprach ein Postmann, der die kleinsten Details des Neubaues genau kennt und in den zukünstigen ausgedehnten Diensträumen heute schon vollständig Bescheid weiß.

Schon lange gelten die Raumverhaltniffe in unfern stadtzürcherischen Posten als unhaltbar; schon vor dem Rrieg beschäftigten fich die Poftbehörden daber mit Baufragen, boch verhinderte der vierjährige Weltfrieg damals jede Aftion, bis die in der Nachfriegszeit aftuell werbenden Fragen des Bahnhofumbaues auch die Posifrage wieder lebendig werben ließen. Die heutige Hauptpoft an der Limmat läßt irgendwelche Ausdehnung bes Betriebes nicht mehr zu; anfänglich bestand die Neigung, mit einem Provisorium auf dem Beatenplat die brennende Aufgabe für einmal zu erledigen, doch kam man gludlicherweise von dieser unbefriedigenden Lösung wieber ab und bestimmte das Areal bes ehemaligen Rohmaterial Bahnhofes definitiv als Bauplat für das zufünftige Hauptpoftgebaube ber Stadt Bürich. Gründliche Studien im Inland und Ausland waren notwendig, bevor an die detaillierte Ausgrbeitung ber Blane geschritten werden konnte, denn die vorgesehene, in großen Städten bes Austandes langft eingeführte Dechani. fierung bes Betriebes verlangte von Anfang an ein spezialifiertes Bauen und eine fubtile Raumverteilung, um das organische Ineinanderfließen ber einzelnen Abteilungen zu ermöglichen. Direktor Rub fah fich u. a. das moderne Poftwefen ber nordischen Lander an und kehrte wie andere Experten mit vielen neuen und guten Ibeen nach Bürich zurück, die dem Neubau auf unsere

Berhältnisse zugeschnitten zugute kamen.

Im Jahre 1927 bewilligte die Bundesversammlung hiesür 8 Millionen Franken; am 26. September des gleichen Jahres begannen die Arbeiten, vor wenigen Bochen war der mächtige Rohbau beendet; die Gesamtstoften des neuen Postgebäudes werden sich auf etwa $10^{1/2}$ Millionen Franken belausen. Bon einer versügbaren Fläche von etwa 20,000 Quadratmeter sind etwa 2800 durch den Hauptbau in Anspruch genommen; die Fläche der Andauten beträgt etwa 1700 m², die Hosstächen haben ein Ausmaß von etwa 2300 m². Das Hauptgebäude ist, in der Front dem Flußlauf solgend, 123 m lang, 22 m breit, 29 m hoch; seine Lage ist ausgezeichnet und es wird sür die nächsten 25 die 30 Jahre vollständig genügen. Etwa 1000 Personen werden in dem zukünstigen Postgebäude tätig sein; ihrer wartet nach sachlicher Schähung eine Bearbeitung von

jährlich etwa 5 Milliarden Poststücken.

Wie schon früher mitgeteilt wurde, wird die Sihlpost mit der jezigen Hauptpost, die sich schon bald mit der bescheideneren Bezeichnung Limmatpost wird begnügen müssen, durch eine Rohrpostanlage verbunden, auch mit der heutigen Bahnhospost und mit dem Bahnhos selbst werden durch Brücken und Tunnel die notwendigen kürzesten Berbindungen geschaffen. Ein Novum ist serner die Ferns beizanlage; die städtische Kehricht-Verbrennungsanstalt wird als Wärmespender in Zukunst den Postbehörden dienen. Bernahm man schon diese baulichen Einzelheiten des Vortrages mit großem Interesse, so wuchs dieses noch, als der Referent von den rationalisterenden und mechanischen Methoden des kommenden Postdenstes sprach, von den mit Laufbändern bedienten Sammelzentralen und Sortierquartieren, den Förderbändern, Aufzügen und Rutschahnen, die sernab seder störenden Kreuzung sür sede Tätigkeit den kürzesten und praktischsten Dienstweg gemährleisten. Darüber wird erst genauer berichtet werden können, wenn die große Dienstuhr einmal aufgezogen und der Hausbetrieb eröffnet worden ist.

Im Erdgeschoß wird u. a. das Postzoll-Lager Plat sinden und die Paketbestell-Abteilung, das Ausladen der im Postbereich herangerollten Postwagen erfolgt per Förderband dis zum Arbeitstisch des Beamten. Her unten befinden sich ferner die Soriterzentrale, als Neuhelt die Postsächer-Abteilung für Pakete, eine stattliche Schalter-